

„... Wenn ich die Wärme der Hände spüre
und die Energie durch meinen Körper fließt, fühle ich das Leben ...“



Therapeutic Touch® – Berührende Pflege

von Dr. A.M. Ritt, R. Pöhm, DGKS A. Watzl

Frau F. hatte Krebs, Brustkrebs. Nach Operation, anschließender Chemo- und Strahlentherapie besucht sie nun – auf Empfehlung ihrer Ärzte – einmal wöchentlich die Ambulanz für Ganzheitliche Krebstherapie am Wiener Donauespital. Jetzt liegt sie, zunehmend ruhig und entspannt, auf der Behandlungsliege und erhält eine 20-minütige „Therapeutic Touch®“-Behandlung.

Vorher hatte sie auf den Patientenfragebögen angeführt, dass sie von der Behandlung Entspannung erwartet und Kraft tan-

ken möchte. Ihr erwünschtes Behandlungsziel fällt in die Kategorie Vitalisierung.

Frau F.: „Habe heute die dritte Behandlung gehabt. Ich kann nur sagen, einfach wunderbar! Ich fühle mich danach so frisch und merke wirklich, dass mir die Atmung leichter fällt. Ebenso strömt durch den Körper eine angenehme Wärme. Auf alle Fälle bin ich nach TT viel ‚energiegeladener‘.“

Eine Methode bewährt sich in der Praxis – 5 Jahre TT-Pilotprojekte

Therapeutic Touch® wird seit 30 Jahren international an Kliniken und Universitäten unterrichtet und angewendet, trotzdem war Österreich bis Sommer 1998 TT-Neuland. Nach der Gründung eines multidisziplinären Teams fand die erste offizielle Anwendung für PatientInnen in Projektform im Donauespital statt. Für onkologische PatientInnen besteht nach einem informativen Gespräch und einer Probe-Erstbehandlung die Möglichkeit, Therapeutic Touch® als zusätzliches Service in Blockanwendungen zu erfahren, durchschnittlich 3–6 Behandlungen. In besonderen Fällen wurden und werden Angehörige mitbehandelt.

Innerhalb von 5 Jahren hat das multidisziplinäre TT-Team in 2 Wiener Spitälern 2640 dokumentierte Behandlungen durchgeführt. Insgesamt wurden 822 anonyme Patientenfragebögen ausgewertet, die Ergebnisse können sich sehen lassen (Teilergebnisse N = 599).





Mittlerweile wird Therapeutic Touch® nicht nur im Rahmen von Projekten angewendet, sondern ist auf einigen Stationen in den Pflegealltag integriert. Aus Erfahrungsberichten wissen wir, dass auch hier die PatientInnen das Angebot gerne annehmen. Mit steigender Tendenz verlangen PatientInnen begleitende und unterstützende Maßnahmen als Ergänzung zur High-Tech-Medizin. Dies eröffnet für TT ein großes Potenzial sowohl im klinischen als auch im privaten Bereich. Durch die verlängerte Lebensarbeitszeit und gravierende Veränderungen im Sozial- und Gesundheitswesen muss sich eine neue Einstellung zur eigenen Gesundheit bilden – hier wird vor allem der gesundheitsfördernde Aspekt von Therapeutic Touch® eine neue Gewichtung erhalten.

Was bringt Therapeutic Touch®? – Benefit

In den Patientenkommentaren der Fragebögen beschreibt ein Patient: „Ich wurde durch Kollegen und meinen Arzt auf TT hingewiesen und bin glücklich, dass ich hierher kommen kann. Nach jeder Behandlung fühle ich mich wesentlich besser, habe mehr Energie. Alleine schon beim Gehen merke ich die Wirkung. Wenn ich erschöpft komme, fühle ich mich beim Weggehen gestärkt – nicht nur körperlich, sondern auch psychisch! Ich freue mich jedes Mal auf die Behandlung, wenn ich könnte, würde ich täglich kommen, denn TT ist meine ‚Energie-Tankstelle‘, wichtig für mein Leben. Wenn ich die Wärme der Hände spüre und die Energie durch meinen Körper fließt, fühle ich das Leben. Danke für TT.“

Dieser und ähnliche Erfahrungsberichte von PatientInnen beschreiben eine sehr persönliche Wahrnehmung einer

facts

Pflegeintervention Therapeutic Touch® (TT)

Vor 30 Jahren von Prof. D. Krieger und D. Kunz in den USA entwickelt. Basiert auf dem Pflegemodell nach Martha Rogers. Pflegediagnose: Energiefeldstörung (nach NANDA 1994). Europäische Standards für z.B. Ausbildung, Anwendung, Weiterbildung, Tutoren etc. sind definiert durch die International Therapeutic Touch Association (ITTA), deren Gründungsmitglied die ARGE Therapeutic Touch Austria ist.

Definition

Therapeutic Touch ist das Dirigieren und Modulieren von Qi (Vitalenergie) entsprechend der standardisierten Schritte:

Zentrieren

bewusstes fokussieren der Pflegeperson auf den Patienten, dabei selbst den Zustand der erweiterten Wahrnehmung aktivieren;

Assessment

entsprechend der Pflegediagnose „Energiefeldstörung“ Einschätzung der Symmetrie/Asymmetrie im Energiefeld und am Körper des Patienten und mit z.B. Hitze, Kälte, Leere, Fülle, Rötung, Atemrhythmus, Puls etc. beschreiben und dokumentieren;

Clearing

Veränderung des Qi-Flusses, Anregung eines Fließgleichgewichtes, Behandlung, Harmonisieren von Unausgewogenheiten des bioelektromagnetischen Feldes des Patienten, Einsatz TT-spezifischer Techniken an/über Topologien, Energiezentren, Akupunkturpunkte/n etc.;

Evaluation

Feststellen des Ergebnisses, ggf. Wiederholung des vorherigen Schrittes, Dokumentation.

Behandlung. PatientInnen erzählen häufig, wie stark ihr Bedürfnis nach menschlicher Zuwendung und Berührung vor allem bei Erkrankung ist. Aufgrund vorliegender Studienergebnisse wurde der zu erwartende Nutzen für den Patienten wie folgt definiert:

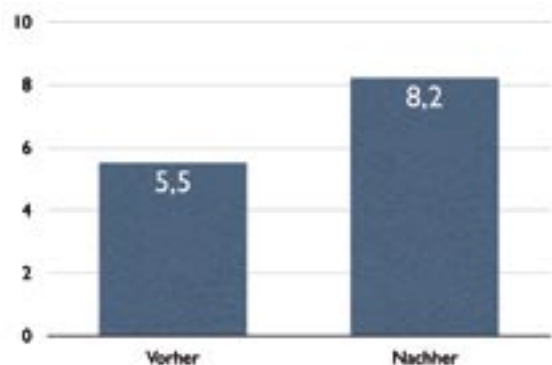
- subjektive Befindlichkeitsverbesserung,
- Stressabbau und Reduktion von Anxiety (Angst, Ängstlichkeit) sowie

...>

Therapeutic Touch® Spitalsprojekt 1998-2003 VAS-Skala Befindlichkeit Stichprobe 599 Fragebogen

Median VAS

n=599





...>

- Symptomreduktion wie z.B. Schlafstörungen, Wundheilung, Schmerz etc.

Die Erfahrung aus zahlreichen Behandlungen wie auch die Ergebnisse der anonymen Fragebögen (N = 822) bestätigen dies.

E. Kiesler, DGKS, LKH Feldkirch: „Ich habe von Therapeutic Touch zum ersten Mal im Rahmen eines Kongresses gehört. Ich erinnerte mich an meine ursprüngliche Motivation, diesen Heilberuf zu wählen. Im TT-Basiskurs war es für mich sehr heilsam zu erkennen, wo ich selbst Energie verliere und gewinne. Durch die bewusstere Körperwahrnehmung hat für mich Berührung, Kontakt, Kommunikation eine neue Qualität in der Pflege erhalten.“

Europäische Pionierarbeit: Die „Therapeutic Touch®“-Lehrambulanz

Mehr als 60 TherapeutInnen mit TT-Basisausbildung (Pflegerinnen, Heilmassagisten, Ärzte, Physiotherapeuten ...) konnten seit Jänner 2000 in das TT-Hospitationsprogramm aufgenommen werden. Diese europaweit erste Möglichkeit eines klinischen Praktikums am Institut für Radioonkologie im Donauespital ist stets ausgebucht. Allen voran nehmen Pflegepersonen aus diversen Spitälern und verschiedensten Bereichen der Pflege die Möglichkeit zum „Hands-on-Training“ gerne an.

B. Wagner, OSr., KFJ Spital, Wien: „Durch den Impuls der Basisausbildung und die praktische Erfahrung in der TT-Lehrambulanz fühlten wir uns gestärkt und ermutigt, am TT-Spitalspilotprojekt teilzunehmen. 3 Pflegepersonen des Teams absolvierten noch ein Aufbaustraining und seit Mai 2003 können onkologische PatientInnen TT-Behandlungen an unserer eigenen Abteilung erfahren.“

Gesundheitsförderung, Intensivpflege, Kinder ...

International und österreichweit spannt sich der Bogen der TT-Anwendung von der Begleitung in der Schwangerschaft, bei Prüfungsstress im Kindes- und Jugendlichenalter, in der Hauskrankenpflege, Behindertenbetreuung, bis hin zum Einsatz auf Intensivstationen, HIV-Kinder, Sterbebegleitung u.v.m.

G. Kerbler, DKKS, Wien: „Ich setze TT seit mehreren Jahren als Training zur ‚Gesundheitsförderung für Jugendliche‘ zwischen 15–18 Jahren ein. Aufgrund der guten Erfahrungen entwickelte sich daraus ein Projekt. Die Jugendlichen lernen durch das ‚Therapeutic Touch‘-Training ihre Konzentrationsfähigkeit zu verbessern, sich schneller zu entspannen, eine bewusstere Körperwahrnehmung und somit ein rascheres Stresscoping zu erreichen. Als dreifache Mutter ist mir die Gesundheitsarbeit mit Jugendlichen ein besonderes Anliegen. Die positive Resonanz bei den TT-Trainingsitzungen berührt immer wieder mein Herz.“

M. Holzer, DGKS, Stl., Interne Intensiv, KH Kreuzschwestern, Wels, hat mit der Kurzform (5–8 min) von TT bereits gute Erfahrungen an der Intensivstation gemacht: „Wie in klinischen Studien beschrieben, konnten sich die Patienten durch eine Kurzbehandlung deutlich entspannen und besser schlafen. Therapeutic Touch® hat für mich eine zusätzliche Dimension in der Pflege eröffnet.“

Altenpflege, Alzheimer

Aufgrund der zunehmenden Alterspyramide wurden in den letzten 5 Jahren TT-Studien mit älteren PatientInnen durchgeführt, um den Einsatz von Therapeutic Touch® in der Altenpflege, Hauskrankenpflege und im betreuten Wohnen zu evaluieren. Dabei zeigte sich vor allem die Verbesserung der Funktionalität

mit Schmerzreduktion, speziell bei degenerativen Gelenkserkrankungen wie Gonarthrosen sowie Verminderung der Ängstlichkeit.

In einer kanadischen Studie aus 1999 wird TT als begleitende Methode zur Pflege bei AlzheimerpatientInnen bereits empfohlen.

Die Kunst der heilsamen Berührung – Basisausbildung

In der Ausbildung zur Allgemeinen Gesundheits- und Krankenpflege ist Therapeutic Touch® mit 4 Unterrichtseinheiten verankert. Dies soll ein Grundverständnis wecken. Der Einstieg zur gezielten Anwendung dieser Pflegeintervention ist der „Therapeutic Touch“-Basiskurs. Seit 5 Jahren bietet in Österreich die ARGE Therapeutic Touch gemäß den europäischen Standards der ITTA „Basic Therapeutic Touch“-Kurse mit 40 Unterrichtseinheiten und 20 supervidierten Fallstudien an. Der Kurs findet in berufsbegleitenden Modulen statt. Ein Basiszertifikat kann für Gesundheitsberufe nach erfolgreich abgelegter Prüfung ausgestellt werden. Ziel der Ausbildung ist, einfache Anwendungen direkt in die Praxis umzusetzen. In den Kursen werden Lehrinhalte wie Energiesysteme, Intuitions- und Assessmenttraining, Körperlesen, Schritte der TT-Methode, Visualisations- und Zentrierungsübungen, Hands-On-Training, Selfcare etc. vermittelt.

Als Grundbedingung zur Qualitätssicherung des Unterrichts bringen alle TutorInnen mehrjährige Erfahrungen aus dem In- und Ausland mit energiemedizinischen Methoden ein und arbeiten aktiv an den Spitalspilotprojekten mit.

literatur

Giasson, M. et al. (1998): The Effect of Therapeutic Touch On The Well-Being of Persons with Terminal Cancer. In: Journal Of Holistic Nursing, Vol. 16.

Ireland, M. (1998): Therapeutic Touch With HIV-Infected Children: A Pilot Study. In: Journal of The Association of Nurses in Aids Care, Vol. 9, No. 4, 68–77.

Cox, C., Hayes, J. (1999): Physiologic and psychodynamic responses to the administration of TT in critical care. In: Complementary Therapies in Nursing and Midwifery, 5, 87ff.

Peck, Susan D. (1998): The Efficacy of Therapeutic Touch for Improving Functional Ability in Elders With Degenerative Arthritis. In: Nursing Science Quarterly, Vol. 11, No. 3, 123ff.

Gordon, E. et al. (1998): The Effects of Therapeutic Touch on Patients with Osteoarthritis of the Knee. In: The Journal of Family Practice, Vol. 47, No. 4.

Turner, J. et al. (1998): The Effect Of Therapeutic touch on pain and anxiety in burn patients. In: Journal of advanced Nursing, Vol. 28, No. 1.

Giasson, M. et al. (1999): Une nouvelle façon d'aider les personnes atteintes de démence de type alzheimer. In: L'Infirmière du Québec, Vol. 6, No. 6, 38–47.

Russo, M. et al. (2001): Quantitative Analysis of Reproducible Changes in high Voltage Electrophotography. In: Journal of Alternative and Complementary Medicine, Vol. 11, No. 12.

Ritt-Wollmersdorfer, A.M., Büchler, F. (2001): Fraktale Medizin. In: A. Stacher, W. Marktl (Hrsg.): Ganzheitsmedizin in der Zukunft. Schriftenreihe Band 24, Facultas, 218–225

Netzwerk Therapeutic Touch

Ein besonders reger Austausch besteht mit TT-Deutschland, die Projekterfahrung aus Österreich fließt in die Vorlaufphase von Spitalsprojekten in Berlin, München und Dortmund ein. Das deutsche Institut für Therapeutic Touch und TT- Österreich nahmen an einer Studie am Columbia Presbyterian University Hospital New York teil. Die Ergebnisse wurden im Journal for Alternative and Complementary Medicine publiziert. In Kooperation mit der Photobiophysik am Atominstitut Wien (Prof. Klima) wurden Messungen zur Hämodynamik unter TT-Behandlungen durchgeführt. Zurzeit ist eine Studie mit TT-Deutschland und Prof. Phyllis Strauss, Boston University (USA), im Rahmen eines „National Institute of Health“-Projektes in Planung.

Pflegen ist eine Kunst, je mehr Wissenschaft und Forschung einfließen, umso stärker muss der intuitiv-menschliche Bereich mitwachsen. Die „Berührende Pflege“ dient dem Menschen – Patienten, Angehörigen und Pflegenden gleichermaßen. <...>

Therapeutic Touch®-Pilotprojekte

Zielsetzung der Therapeutic Touch®-Projekte ist die Integration der ganzheitlichen Pflegemethode TT und deren wissenschaftliche Bewertung.

Das Spitalsgesamtprojekt wird mit Hilfe der Wiener Internationalen Akademie für Ganzheitsmedizin (GAMED, Univ.-Prof. Stacher, Dr. A.M. Ritt) und der ARGE Therapeutic Touch koordiniert – in Zusammenarbeit mit dem Ludwig Boltzmann Institut für angewandte Strahlentherapieforschung und vier teilnehmenden Spitalsabteilungen:

- 1998 Ambulanz für Ganzheitliche Krebstherapie am Institut für Radioonkologie (IRO, Doz. Hawliczek) am Donauspital, SMZ Ost, Wien;
- 2000 TT-Lehrambulanz am IRO, Donauspital;
- 2002 Pav. 18, Gynäkolog. Abteilung (Prof. Salzer) und IRO (Prim. Hirn), Wilhelminenspital, Wien;
- 2003 3. Med. Abteilung, Kaiser Franz Josef Spital, SMZ-Süd, Wien.

Gesundheitsförderungsprojekt

- 2000 Therapeutic Touch® – Gesundheitsförderung für Jugendliche, Wiener LernZentrum (w@lz, Mag. R. Chorherr)

die autoren

Dr. A.M. Ritt, R. Pöhm, DGKS A. Watzl,
„Therapeutic Touch“-Lehrambulanz, IRO, Donauspital, ARGE
Kolleg für Integrative Gesundheitsförderung und Therapeutic
Touch®,
Schmalzhofgasse 6/6, 1060 Wien,
T 01.585 67 21
e officeTT@gmx.net
www.therapeutic-touch.at